

# Äußerst gelungenes musikalisches Miteinander

VON ASSUNTA TAMMELLEO

**Wolfratshausen** – Schöner hätte der Anblick nicht sein können. Die mehr als 70 klassischen Musiker, die beiden Solisten und der Dirigent, die am Samstagabend auf der Bühne der Wolfratshausener Loisachhalle ihre Plätze einnahmen, blickten auf ein erwartungsvolles, gut gelauntes Publikum, das die Stuhlreihen bis auf den letzten Platz besetzt hatte. Mit der Komponisten-Auswahl für diesen besonderen Abend verneigte sich das Philharmonische Orchester Isartal musikalisch in Richtung Europa.

Den Anfang machte eines der wohl populärsten Werke des finnischen Komponisten Jean Sibelius, die „Karelia-Suite“. Ein bisweilen rau anmutendes, der karelichen Volksmusik verbundenes frühes Werk von hoher musikalischer Dichte und besonderer Rhythmik. Auf Sibelius folgte die „Sinfonia concertante“ des zum Zeitpunkt der Komposition gerade einmal 23-jährigen österreichischen Wunderkinds Wolfgang Amadeus Mozart.

Die bereits nach dem ersten Stück vom Publikum geradezu frenetisch bejubelten Solisten, Erich Höbarth an der Geige und Hariolf Schlichtig an der Viola (Bratsche), begeisterten mit ihrer Interpretation dieser Komposition – die wie wenige diese beiden Solo-Instrumenten gleichran-



**Vom Publikum in der Loisachhalle gefeiert:** Meister-Dirigent Prof. Christoph Adt, die beiden überragenden Solisten Erich Höbarth und Hariolf Schlichtig – und das gesamte Philharmonische Orchester Isartal.

FOTO: HANS LIPPERT

gig zur Geltung kommen lässt – die Besucher derart, dass sie neben zahlreichen „Vorhängen“ vor der Pause ein berührendes weiteres Duo für Geige/Bratsche von Mozart – ganz ohne jeden Orchesterhintergrund – als Zugabe spielten. Mit „Standing Ovation“ wurden die Solisten und das sie begleitende Orchester in die Pause verabschiedet.

Es folgte das „Concerto grosso in G-Moll“ des italienischen Barock-Komponisten und Geigen-Virtuosens Arcangelo Corelli, das er mit „Per la notte di Natale“ dem Weihnachtsfest widmete. Hier hatten auch die Bläser des Philharmonischen Orchesters Isartal wieder ihren Einsatz, die so an die italienische Tradition der musizie-

renden Hirten in den Weihnachtswäldern erinnerten. Vollends weihnachtlich wurde es, als gegen Ende die dem breiten Publikum bekannten Walzer und Tänze aus dem „Schwanensee“ des russischen Komponisten Pjotr Iljitsch Tschaikowski ertönten. Vereinzelt wiegten sich die Zuhörer auf ihren Sitzen zur mitreißenden Musik, die –

wie im sehr informativen Programmtext von Reinhard Szyszka zu lesen war – unbestritten „bestens geeignet ist für den Ausklang des Weihnachtskonzertes“.

Der tosende Applaus galt neben dem Meister-Dirigenten Prof. Christoph Adt und den überragenden Solisten Erich Höbarth und Hariolf Schlichtig einem besonderen

Philharmonischen Orchester, das – bis auf zwei Musikstudenten an den Pauken – vollständig aus musikliebenden, großartigen Laienmusikern besteht. Das Orchester wurde in der Loisachhalle einmal mehr dem seit seiner Gründung Anfang der 1990er Jahre selbst gewählten Credo „Bürger spielen für Bürger“ in beeindruckender Form gerecht.